

## Die Vereinheitlichung des Lebensmittelverkehrs in Oesterreich.

Von einem Fachmann.

Wien, 26. Mai.

Im Deutschen Reiche wurde ein besonderes Reichsamt für Ernährungsfragen geschaffen, das neben dem übrigen Verwaltungsapparat für die Vereinheitlichung der Approvisionierung sorgen wird. Dieser Stelle ist die Zusammenfassung aller Einrichtungen, die sich mit der Beschaffung und Verteilung von Lebensmitteln befassen, unterstellt, und sie besitzt gleichzeitig auch das Recht der Exekutive, so daß alle Verwaltungsinstanzen ihre Anordnungen zu befolgen haben. Auch bei uns hat der Ausschuss des Komitees der Kriegsgetreideverkehrsanstalt empfohlen, eine besondere Zentralkommission für Volksernährung zu schaffen, in die neben Staatsbeamten auch sachverständige Persönlichkeiten des praktischen Wirtschaftslebens als ständige Mitglieder zu berufen wären. Es ist durchaus kein Zufall oder etwa nur der Wunsch, Einrichtungen des Deutschen Reiches nachzuahmen, die zur Stellung dieses Antrages geführt haben. In Deutschland und Oesterreich sind im Verlaufe von 23 Kriegsmonaten die gleichen Erfahrungen gemacht worden. Die Staatsverwaltungen in Deutschland und Oesterreich sind durch die Kriegsergebnisse vor eine ganz neue Aufgabe gestellt worden.

Die Volksernährung, die in Friedenszeiten bei dem ungehemmten internationalen Verkehr sich durch die Tätigkeit des Handels vollziehen konnte, ist durch die Absperrung und die Unmöglichkeit, durch freie Handelstätigkeit die zur Ergänzung unseres Lebensmittelvorrates notwendigen Warenmengen aus dem Auslande zu beziehen, vor ganz neue Aufgaben gestellt worden, die vielfältiger Natur sind: Es gilt zunächst, eine Uebersicht über die im Inlande befindlichen Nahrungsmittel zu schaffen, eine Orientierung darüber zu erlangen, was zur Deckung des Bedarfes unbedingt notwendig ist, einen Verteilungsplan aufzustellen, die Verteilung zu organisieren, eventuell die Nachmittels des Staates dazu zu verwenden, Ueberschüsse aus den neutralen Staaten zu uns zu leiten, und schließlich dafür zu sorgen, daß nicht einzelne Kreise zu Lasten der konsumierenden Bevölkerung einen ungerechtfertigten Vorteil ziehen. Für diese Aufgaben mußten, wie bereits hervorgehoben, vollkommen neuartige Institutionen erst geschaffen werden, um dieselben zu erfüllen, und zahlreiche Erfahrungen gesammelt, um ein klagloses Funktionieren derselben zu ermöglichen. Man ist hierbei schrittweise vorgegangen und hat zunächst für jenes Gebiet Einrichtungen geschaffen, auf dem die Gefahr am drohendsten war, daß bei mangelnder Organisation eine Not entstehen könnte, welche durch die tatsächlichen Verhältnisse nicht begründet war. So sind zunächst in Deutschland und auch bei uns Organisationen geschaffen worden, deren Aufgabe es war, die Getreidevorräte im Lande einheitlich zusammenzufassen, der Disposition einzelner zu entziehen und gleichzeitig bei Festsetzung unüberschreitbarer Höchstpreise die Verteilung durchzuführen. Die diesen Organisationen zugrunde liegende Absicht ist in beiden Reichen, sowohl in Deutschland wie in Oesterreich, bei Ueberwindung mancher auftauchenden Schwierigkeiten und vorübergehenden Störungen auf einzelnen lokalen Gebieten vollkommen erreicht worden. Es war möglich, im ersten Kriegsjahre, in dem allerdings noch neben den Ergebnissen der Ernte 1914 Vorräte aus den Vorjahren zur Verfügung standen und zum Teil auch noch zum Kriegsbeginn ausländische Zufuhren durchgeführt werden konnten, durch einen streng geordneten Verteilungsprozeß und entsprechende Streckungsmaßnahmen den Mehl- und Brotbedarf der Bevölkerung zu decken, und auch in der laufenden Kampagne wird dieses Ziel erreicht werden.